

# Gründung des Museums für Wattenfischerei 1991

## Erinnerungen von Gerd Holst ( Ehrenvorsitzender)

Im Februar 1985 feierte unser Freund Wolf-Dieter Lutz seinen 50. Geburtstag und hatte die Idee, in Wremen einen Heimatkreis zu gründen. Eine Mehrheit in dieser Runde war von diesem Vorschlag begeistert und wählte mich zum Vorsitzenden.

Als ich das Amt angenommen hatte, konnte ich noch nicht ahnen, wie sich dieser Verein entwickeln würde.

Wir waren zunächst ca. 20 Personen. Aber die Vereinsgründung wurde von den Wremer Bürgern so gut angenommen, dass sich die Mitgliederzahl sehr schnell auf 60 erhöhte. Die Mitglieder waren alle mit Begeisterung und Überzeugung dabei, gemeinsam ein neues Angebot für unsere Gemeinde zu schaffen.

Wir nahmen die kreativen Ideen und Anregungen auf und starteten mit der Sammlung von historischen Fotos und Exponaten aus unser Ortsgeschichte.

Ausstellungsräume im Keller der alten Dorfschule wurden in Eigenleistung hergerichtet.

Dort traf man sich und veranstaltete kleinere Präsentationen für die Öffentlichkeit. 1987 wurde der erste Heimatkalender herausgegeben. Das Thema „Ortsgeschichte“ war für uns sehr spannend und viele Bürger halfen mit, unsere Ideen zu gestalten. In einer gut renovierten Ankerbalkenscheune organisierten wir öffentliche Veranstaltungen, die stets gut besucht waren.

Ein Versuch, das Gebäude für unseren Verein bei einer Zwangsversteigerung käuflich zu erwerben, scheiterte leider. Aber unser Verein arbeitete unverdrossen weiter.

Auf meinen Vorschlag befasste sich der Vorstand mit der Errichtung eines Museums. Verschiedene Exkursionen zu ähnlichen Einrichtungen führten uns nach Dorum ins Deichmuseum, in die Heimathäuser in Debstedt und Bramstedt. Viele interessante Anregungen konnten wir für unsere Idee mitnehmen. Die gute Arbeit unserer Nachbargemeinden gab uns viel Vertrauen weiterzumachen..

Von unserem Gemeindedirektor Wolfgang Neumann bekamen wir den wichtigen Hinweis, **dass nur ein Fachmuseum mit Fördermitteln der öffentlichen Hand rechnen könne**. Das bedeutete für uns, dass wir uns auf nur einen Fachbereich einigen mussten. Für die Gemeinde Wremen sind neben der Landwirtschaft der Sielhafen und die Fischerei von Bedeutung. So wählten wir schließlich in unseren Überlegungen den Bereich „Wattenfischerei“ als Fachgebiet aus.

Auf Nachfrage bestätigten uns verschiedene Museumsfachleute, dass diese Auswahl als Fachbereich museal bisher in Norddeutschland noch nicht bearbeitet war.

Als 1988 in der Ortsmitte Wremens ein altes Tagelöhner-Haus leer stand, ergab sich für unseren Verein eine einmalige Gelegenheit.

Meinem Antrag, das Gebäude dem Heimatkreis zu übertragen, stimmte der Gemeinderat am 20.12.1988 zu. Diese Eigentumsübertragung schaffte uns die Voraussetzung, eine Bezuschussung vom Niedersächsischen Landschaftsverband zu erhalten.

Das war zugleich der Startschuss für die notwendige Koordinierung der Aktivitäten zum Bau unseres Museums. Unverzüglich gründete ich eine Planungsgruppe für die Museumsgestaltung.

Diese Gruppe war besetzt mit dem Vereinsvorstand, Museumsfachleuten und für die Verwaltung mit dem Gemeindedirektor und dem Bauamtsleiter. In regelmäßig stattfindenden Besprechungen wurde ein Museumskonzept erarbeitet. Als Ratgeber nahm Herr Dannenberg vom Landschaftsverband Stade regelmäßig daran teil sowie Jens Dircksen für die Vereinigung „Männer von Morgenstern“.

Für unser Museum, das einzigartig ist an unserer Nordseeküste, wurde folgendes Konzept erarbeitet.

Das Museum gliedert sich in die Abteilungen Lebensraum Wattenmeer, Fischerei und Fangmethoden sowie Verarbeitung und Vermarktung. Herzstück wurde ein Diorama. Es zeigt in einem Querschnitt die Wattenlandschaft in einem Zeitfenster zwischen 1900 bis heute.

Die notwendigen Exponate, wie z.B. ein Prototyp einer Krabbenpulmaschine, konnten zum größten Teil als Spenden aus unserer Umgebung gewonnen werden.

Bereits 1990 haben wir mit dem Umbau des alten Tagelöhnerhauses begonnen. Das alte Haus war total marode und musste völlig entkernt werden.

Mit sehr viel Liebe und großem fachlichen Können entstand unter Leitung unseres 2.Vorsitzenden Fredi Fitter und unseren Mitgliedern ein Museumsbau fast in Eigenleistung. Mehr als 3000 freiwillige Arbeitsstunden wurden geleistet. Örtliche Firmen, die mithalfen, arbeiteten teilweise auf Spendenbasis. Nur so konnte es gelingen, den Finanzrahmen von ca. 200 000 DM einzuhalten.

Für den Innenausbau des Museums konnte unsere Verwaltung über das Arbeitsamt einen absoluten Fachmann gewinnen. Der gelernte Graphiker und Gestalter Marek Solinski entwarf für uns mehrere Gestaltungsvorschläge, die auch bei den Museumsfachleuten Anerkennung fanden.

Nach knapp einjähriger Bauzeit wurde am 22.11.1991 das Museum mit einer Einweihungsfeier in der mit Gästen überfüllten Willehadi Kirche eröffnet. Viel Lob und Anerkennung der Festredner krönten den Erfolg. Ein besonderer Dank ging auch an alle Helfer und Spender.

Nach der Fertigstellung des Museums stieg die Mitgliederzahl des Trägervereins auf mehr als 200.

Bereits 2 Jahre später gelang es mir unter Mithilfe des Fischers Manfred Friedhoff für unserem Verein einen Krabbenkutter zu kaufen. Der Kutter musste nach dem plötzlichen Tod des ortsansässigen Fischers Hanke Jatzen verkauft werden.

Er wurde am 20.11.1993 in Museumsnähe als besonderes Exponat aufgestellt.

Der Jahresbeitrag für den Wremer Heimatkreis wurde mit 20,00 DM niedrig gehalten und auch bewusst später nicht erhöht. Bei allen Arbeiten für Aktivitäten wird von den Mitgliedern kostenlos gearbeitet.

Auch der Museumsdienst und die Unterhaltungsarbeiten für das Außenexponat Kutter „Koralle“ werden kostenfrei von Mitgliedern geleistet.

Spenden und Einnahmen durch den Heimatkalender oder durch Veranstaltungen helfen, die laufenden Kosten zu tragen. Herauszuheben ist besonders der Aktionstag „Wremer Krabbentag“. Hier werden den Gästen zu Sommerbeginn im Rahmen einer Festveranstaltung Krabbengerichte und Räucherfisch angeboten.

Das Konzept, die Trägerschaft dem Verein zu überlassen, hat sich als richtig erwiesen. Die Mitglieder tragen den Verein und sorgen für kreative und lebendige Weiterentwicklung des Museums.

Es würde mich sehr freuen, wenn es auch zukünftig so bleiben könnte. Während der Gründerzeit war ich Bürgermeister der Gemeinde Wremen, einem kleinen Nordseebad. Antriebsmoment meiner ehrenamtlichen Tätigkeit war natürlich auch, unseren Ort attraktiver für unsere Kurgäste zu machen. Meine politische Arbeit hat mir bei der Umsetzung der Pläne zum Bau des Museums sehr geholfen. Ende der 1990iger Jahre ergab sich für mich ein beruflicher Wechsel, der mich nach Danzig führte. Den Vorsitz des Wremer Heimatkreises hat mein langjährigen Freund Fredi Fitter übernommen und das Museum weiter verbessert.

29.08.2021